

Stand: 19.09.2015

**22. Landesverbandsversammlung
des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.
am 18./19. September 2015 in Amberg**

**Es gilt das gesprochene Wort !
Redemanuskript des Vorsitzenden des LFV Bayern zu:**

Projekt – Zukunft der Staatlichen Feuerweherschulen

Das gesamte Projekt „Entwicklung der Staatlichen Feuerweherschulen“, welches 2007 ins Leben gerufen wurde, hat 2014 mit dem Abschlußbericht für den Bayerischen Landtag ein vorläufiges Ende gefunden – wenn auch noch mit einigen offenen Baustellen.

Vieles konnte seitdem bewegt und auf den Weg gebracht werden. Einiges jedoch gilt es noch umzusetzen und einer tragbaren Lösung zuzuführen!

Dazu gehören aber auch ein bedarfsgerechtes Lehrgangsangebot und ein Halten der Lehrkräfte durch entsprechende Anreizsysteme in der Tätigkeit und der Bezahlung.

Die Kündigung mehrerer Mitarbeiter an den Feuerweherschulen macht deutlich, dass hier ein dringender Handlungsbedarf besteht.

Denn nur wenn Kontinuität in der Quantität und Qualität der Ausbilder gegeben ist, kann der Auftrag der Feuerweherschulen auch zielführend sichergestellt werden.

Der Staat investiert in jeden neu eingestellten Mitarbeiter mehr als 150.000 Euro in dessen Ausbildung. Eine unbestritten gute, sinnvolle und wichtige Investition, die leider derzeit nur wenig Rendite einbringt.

Das wird sich solange auch nicht ändern solange nicht auch das System hierzu geändert wird!

Wir halten es für unsere Pflicht und Verantwortung gegenüber unseren 320.000 ehrenamtlichen aktiven Feuerwehrdienstleistenden auf diese Problematik nicht nur hinzuweisen sondern auch auf Abhilfe zu drängen!

Wenn alle Stellen für das Lehrpersonal an den drei Feuerweherschulen mit der Lehrkräften besetzt wären, könnte der Lehrgangsbedarf unserer Feuerwehren so abgedeckt werden, wie wir es für dringend erforderlich halten.

Eine neue Übungshalle wie Sie derzeit in Würzburg entsteht, die nicht ausgelastet und bedarfsgerecht genutzt werden kann, weil das Lehrpersonal fehlt, darf es nicht geben!

Auch hier hat Innenminister Herrmann, bei einem Spitzengespräch eine klare und deutliche Meinung vertreten:

Eine Anpassung des Pensionsalters auf 62 wird als eher kritisch angesehen – auch vor dem Hintergrund, dass es letztlich darum geht, neu eingestellte und ausgebildete Lehrkräfte zu halten.

Vielmehr muss es eine entsprechend angepasste Bezahlung oder Zulage geben – analog wie es auch bei der Polizei möglich ist, damit die Mitarbeiter an den Feuerweherschulen gehalten werden können

Gez.
Weinzierl
Vorsitzender LFV Bayern
19.09.2015